**Blick über den Tellerrand hinaus**

Vesperkirche Schwenningen: Abschließende sozialpolitische Diskussion mit Sprecher der Landesarmutskonferenz

Auch in diesem Jahr war die Schwenninger Vesperkirche wieder ein Erfolg: Tausende Mahlzeiten wurden verteilt, der Innenraum der Pauluskirche wurde zum Treffpunkt, vielleicht einen Monat lang zum Lebensmittelpunkt.

Einen sozialpolitischen Blick auf die Armut in Deutschland warf am 17. Februar 2017 in einer Diskussionsveranstaltung der Kirche Referent Roland Saurer. Hierbei blitzte auch in Schwenningen ein uralter sozialwissenschaftlicher Konflikt auf: Helfen, damit es Bedürftigen besser geht oder helfen, um die Bedürftigen auch zur Selbsthilfe zu animieren oder Helfen mit zusätzlich klarem öffentlichen Protest gegen Armut bewirkende Bedingungen?

So manche Zahl, die der eingeladene Sprecher der Landesarmutskonferenz Baden-Württemberg sowie Lehrbeauftragte an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, in seinem Vortrag nannte, war mehr als beunruhigend. Rund zwei Prozent der Bevölkerung verfüge in Deutschland über rund 50 Prozent allen Besitzes. In der Verteilung glichen solche Zahlen jenen von Entwicklungsländern – ein offenbar weltweit gesellschaftsspaltender Trend mit immer mehr Superreichen und immer größer werdender Armut scheint auch in Deutschland Fuß zu fassen. Am anderen Ende der Besitzskala in Deutschland seien inzwischen drei Prozent der Bevölkerung in größter Armut; rund ein Viertel der Bevölkerung lebe in prekären Verhältnissen, so Saurer. Der Referent lobte die Arbeit der 30 Vesperkirchen in Baden-Württemberg, forderte in seinem Vortrag mit dem Titel „Vesperkirchen als Zeichen gesellschaftlicher Herausforderungen“ jedoch gleichzeitig ein höheres sozialpolitisches Engagement von diesen.

Als skandalös bezeichnete er mangelnde statistische Werte über die Besucher der Vesperkirchen: „Komischerweise gibt es keinerlei forschungsrelevante Daten über die Zusammensetzung der Gäste.“ Offensichtlich interessiere dies in den Sozialbehörden niemanden, so Saurer.

Um sozialpolitisch, beispielsweise gegenüber dem Sozialministerium, ein größeres Gewicht einbringen zu können, forderte Saurer die Vesperkirchen auf, sich in der Institution der Landesarmutskonferenz mit einzubringen. Über die Wohlfahrtsverbände seien diese zwar indirekt bereits dort integriert, dies reiche aber nicht.

Im Anschluss an Saurers Referat entwickelte sich eine rege Diskussion mit den Organisatoren und Besuchern der aktuellen 14. Vesperkirche in Schwenningen. Hierbei wurde Saurers Vorschlag der Einbindung der Vesperkirche in die Landesarmutskonferenz begrüßt. Ebenso ein weiterer, welcher auf die Erhebung wissenschaftlicher Daten über die Lebensverhältnisse der Besucher zielt. Dass eine solche Untersuchung nicht ganz einfach zu bewerkstelligen sei, wurde schnell deutlich. Beispielsweise können Fragebogen von manchem Menschen nicht ausgefüllt werden, Befragungen der Besucher könnten als aufdringlich erlebt werden. Saurers Vorschlag sogenannter „narrativer Interviews“, welche mit einzelnen Gästen auf einer guten Vertrauensbasis deren Lebenssituation erfassten, wurde als die sinnvollste Variante erachtet.